

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 40 (1935-1936)
Heft: 14

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbstverständlich », fügte die Lehrerin schnell hinzu, « gilt das nur, soweit das Kind nichts unternimmt, das der Gesamtheit, also hier der Gruppe oder der Klasse, schadet. In diesem Falle haben die andern auch ein Wort mitzureden. Der Gerechtigkeitssinn der Kinder ist übrigens sehr ausgeprägt und sie sind gar bald imstande, den Unterschied herauszufinden zwischen den Rechten der Gesamtheit und den eigenen individuellen Rechten. »

« Ah », sagte ich zur Lehrerin, « jetzt beginne ich zu verstehen, was Sie sich denken unter sozialem Verhalten und unter Anpassung an die Gruppe.

Sie stellen die Kinder in Situationen hinein, in denen sie lernen müssen, als Individuen zusammenzuarbeiten, um eine kleine Welt zu bilden, alles unter Leitung der Lehrerin. Würde die Lehrerin versuchen zu dominieren, wie sie früher dazu berufen war, so würde jedes Kind in ihr ein Vorbild sehen, dies (das Dominieren) andern gegenüber auch zu versuchen. Wettbewerb dieser Art würde niemals die Harmonie im Schulzimmer zustande bringen, so wenig wie er es in der heutigen Welt draussen tut. »

« Gewiss », bestätigt die Lehrerin ruhig, « gegenseitige Achtung kann die meisten Schwierigkeiten in Familie und Schule beheben und vielleicht – dachte sie dabei – auch diejenigen der Welt. » Übersetzt aus C. S. M., L. W.

Mitteilungen und Nachrichten

Internationaler Schülerbriefwechsel. Nachdem bereits in Nr. 13 einige Angaben über die Entwicklung des internationalen Schülerbriefwechsels erschienen sind, kann heute die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, dass sich künftig Pro Juventute als Zentralstelle für den Schülerbriefwechsel von der Schweiz aus konstituieren will.

Am 28. März fand in Zürich auf Einladung der Schweizerischen Kommission für geistige Zusammenarbeit unter dem Vorsitz von H. Voirier, dem Sekretär dieser Kommission, eine Konferenz zur Beratung über die Gestaltung und den Ausbau des internationalen Jugendbriefwechsels statt. Es nahmen an ihr vor allem Angehörige aus Erzieherkreisen, darunter auch des Schweiz. Lehrervereins und des Schweiz. Lehrerinnenvereins teil.

Herr Prof. Pierre Bovet, Präsident der Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund, gab einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Schülerbriefwechsels, der seinen Ursprung dem Verlangen der Fremdsprachlehrer verdankte, welche für den Sprachunterricht die Schülerkorrespondenz als wichtige Anregung betrachteten.

Bald aber erkannte man, dass der internationale Briefwechsel weiteren belehrenden und erzieherischen Zwecken dienen könne, nämlich der Erweiterung der geographischen Kenntnisse und der Menschenkenntnis und damit auch der Völkerverständigung.

Es hat sich gezeigt, dass es unbedingt notwendig ist, dass eine Zentralstelle, über welche der ausgehende und der eintreffende Briefverkehr sich vollzieht, geschaffen werde. Diese Stelle hat die beste Möglichkeit, diejenigen Korrespondenten zueinander in Beziehung zu setzen, die hinsichtlich ihres Alters, ihres Wissens, ihrer Sprachkenntnisse am meisten aus der gegenseitigen Korrespondenz profitieren.

Herr Binder, Sekretär von Pro Juventute, erläuterte eingehender die verschiedenen Kategorien von Briefwechsel, die möglich seien, ihren Wert für Welt- und Völkerkenntnis, für Völkerverständigung.

In der Schweiz müsste auch noch mehr für den Schülerbriefwechsel gewonnen werden durch Vorträge, Radio, Konferenzen.

Wandern, Ferien, Freizeit, von Otto Binder. Unter dem Titel *Rotschuo* wirbt ein prächtiger Separatdruck aus der Zeitschrift *Pro Juventute* für dieses «Paradies am Vierwaldstättersee» zwischen Gersau und Vitznau (siehe auch Lehrerinnenzeitung vom 20. Oktober 1935). Aber auch dem englischen Ferienheim Chantry und dem Schullandheim Maarten-Maartenshuis auf dem Sonnenhügel in Doorn (Holland) werden Wort und Bild gewidmet.

Es sei uns gestattet, aus der Fülle des über Rotschuo Gesagten den kleinen Abschnitt «Ein Völkerbund der Jungen» hier wiederzugeben:

Zum Schönsten gehören wohl die verschiedenen Sommerferienlager mit jungen Schweizern, Franzosen, Briten, Deutschen, Holländern, Belgiern, Österreichern, Amerikanern usw. Sie waren jeweils einzeln oder in ganzen Gruppen eingerückt.

Noch jetzt wird über einen lebhaften englischen Pfarrer mit einer originellen Jacke gesprochen, der wiederholt mit Gruppen junger Engländer den Rotschuo besucht hat. «O my darling» sei damals so häufig erschallt, dass dieser englische Sang beinahe zum Rotschuolied geworden sei!

Durch die hervorstechende Art ihres netten und bescheidenen Auftretens hat sich auch eine amerikanische Gesellschaft vom «Christlichen Verein junger Mädchen» bleibende Sympathien erworben.

Besonders häufig waren abstinente Jugendgruppen zu Gäste. Sie fühlten sich hier daheim, denn die einfache und nüchterne Lebensweise gehört zu den Selbstverständlichkeiten der Hausordnung.

So bildete der *Rotschuo* mit der Zeit einen geradezu internationalen Treffpunkt der Jugendlichen der verschiedensten Richtungen, Berufsschichten und Anschauungen. Sie lernten sich gegenseitig kennen und schätzen, hinweg über alle trennenden Hindernisse. Wertvolle Pionierarbeit für den Frieden!

«Heim» Neukirch a. d. Thur. Sommerferienwochen für Männer und Frauen. Leitung: Fritz Wartenweiler.

7.-13. Juni: Hausfrauen und Dienstboten. Nichts, was unsere Frauen so stark bewegt wie die Dienstbotenfrage. Nichts, was unsern jungen Mädchen soviel zu tun gibt, wie das «Dienen». Ist es nicht möglich, dass Hausfrauen und Dienstmädchen, die guten Willens sind, einander und allen helfen können, das Verhältnis fruchtbarer zu gestalten?

12.-18. Juli: Deutschland und Frankreich im Wandel der Zeiten. Der Vertrag von Locarno und der 7. März 1936. Das Verhältnis unserer Nachbarn im Westen und im Norden entscheidet über das Schicksal von Westeuropa. Wir müssen es gründlich kennen lernen.

Die Herbstwoche wird später bekanntgegeben.

13.-19. September: Vom Volke Israel in Vergangenheit und Gegenwart. Leitung: Elisabeth Rotten.

Kursgeld, einfache Verpflegung und Unterkunft inbegriffen: Fr. 5-6 pro Tag, Jugendherberge Fr. 4-5. - Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen
Didi Blumer, «Heim» Neukirch a. d. Thur.

Traubensaftkuren! Frühling, die Zeit der Erneuerung und des Kräfteaufbaues naht heran! Vorgängig dieser Erneuerung sollten wir daran denken, den Körper zu reinigen und die Schlacken auszuscheiden, sei es durch Fasten oder durch Blutreinigungskuren mannigfacher Art, sowie durch Bade- und Schwitz-

kuren. Alle diese Kuren erfordern Energie und sind mehr oder weniger mit Unannehmlichkeiten verbunden oder müssen sogar unter ärztlicher Aufsicht durchgeführt werden, damit der Patient nicht zu Schaden kommt. Man kann aber sehr gut das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, wenn man eine Traubensaftkur durchführt. Seit Jahren erklären die Ärzte, dass der Traubensaft ein wertvolles Heilmittel sei, welches auch dem schwächsten Magen zuträglich sei. Der hohe Wert dieses Kräftespenders wird je länger je mehr wieder angewendet, denn man hat erkannt, dass diese Säfte sowohl die Ausscheidung wie den Aufbau von Blut, Nerven und Muskeln ausserordentlich günstig beeinflussen. Gibt es etwas Angenehmeres, als morgens nüchtern ein Glas Traubensaft schluckweise zu geniessen? Dieses Glas Traubensaft wirkt in milder Form auf Magen, Darm und Nieren ausscheidend und zugleich stärkend auf Nerven, Blut und Muskeln, so dass die gewohnte Arbeit mit grösserer Leistungsfähigkeit und ohne alle Hindernisse erledigt werden kann. Wer eine Fastenkur mit einer Traubensaftkur verbindet, der braucht keine Angst vor den sonst so gefürchteten Depressionen zu haben, denn der ganze Verdauungsapparat ist entlastet, die Ausscheidung findet dennoch ohne Unannehmlichkeiten statt, und Nerven, Blut und Muskeln werden neu gestärkt.

Traubensaftkuren können deshalb im Frühling nicht warm genug empfohlen werden und eignen sich für Gesunde und Kranke, für gross und klein!

Zu Ostern dieses Jahres habe ich in Haus Schaumburg (Weser) ein **Heilerziehungsheim** für seelenpflegebedürftige Kinder und Jugendliche und **Erholungsheim** für Kinder und Erwachsene eröffnet. Das Heim liegt in einer grosszügigen, zugleich anmutigen Landschaft am Südhang des Wesergebirges, in gesunder Natur, nahe am Wald. Ich bitte Sie, auf die Arbeit des Heims und die Möglichkeit des Erholungsaufenthaltes in freundlicher Weise hinzuweisen. Prospekte zur Weitergabe wollen Sie bitte in jeder gewünschten Anzahl bestellen!

Der **Waldhausverlag** (Kinder- und Märchenspiele) hat vom 1. April an gleichfalls seinen Sitz in Haus Schaumburg. Die Anschrift ist: Haus Schaumburg, Post Deckbergen an der Weser. Fernruf Hess. Oldendorf 212.

Heinz Ritter, Dr. phil.

Congrès pour l'étude des questions relatives à l'organisation de l'Enseignement du second degré. Un congrès sera organisé au Havre, du 31 mai au 4 juin 1936, sous la présidence d'honneur de MM. Charléty, Membre de l'Institut, Recteur de l'Académie de Paris; Cavalier, Directeur de l'Enseignement supérieur; Vial, Directeur de l'Enseignement secondaire; Rosset, Directeur de l'Enseignement primaire; Luc, Directeur général de l'Enseignement technique; Le Chatelier, Membre de l'Institut, Professeur honoraire à la Sorbonne, et sous la présidence effective de M. Chatelet, Recteur de l'Académie de Lille, assisté de MM. Langevin, Bauer, Lemoine, Fournel, Hunziker, Abry, présidents et vice-président de sections.

Des excursions de documentation seront organisées. La région havraise présente, à cet égard, un intérêt tout particulier par son commerce maritime, ses industries électrique et chimique.

Une exposition d'ouvrages, de matériel scolaire et de matériel de laboratoire sera en outre organisée, à laquelle tous les éditeurs et constructeurs seront conviés; une annexe concernera les travaux d'élèves et les techniques d'enseignement.

Une cotisation de 25 francs sera demandée aux congressistes pour couvrir une partie des frais d'organisation et de publication. Cette cotisation donnera droit aux publications du congrès.

Les inscriptions au congrès et les cotisations sont reçues dès maintenant par le Trésorier du congrès (Trésorier du Congrès de l'organisation de l'Enseignement, rue de Tourneville 99, Le Havre, chèques postaux: Rouen 230.92).

Die Verkehrserziehung in der Schule. Eine methodische Wegleitung für den Lehrer. Von E. Hürlimann, Sekundarlehrer. Verlag Paul Haupt, Bern, Preis Fr. 1.80.

Der Lehrer muss selber die Verkehrsvorschriften kennen und da im Frühling der Heimat- und Naturkundeunterricht ins Freie verlegt werden, kann er – wohl vorbereitet aus dem vorliegenden Büchlein – gleich mit diesen Beobachtungsausgängen immer ein Stück Verkehrsunterricht in Verbindung bringen und z. B. einmal die Vorschriften für Fussgänger theoretisch und praktisch durcharbeiten:

Der Fussgänger hat sich an die Strassenseite zu halten.

Der Fussgänger hat die Trottoirs oder Fussgängerstreifen zu benützen und die Strasse vorsichtig zu überschreiten.

Der Fussgänger hat auch die Anordnungen der Verkehrspolizei zu beachten.

Örtliche Vorschriften oder Anlagen, durch die der Fussgängerverkehr mittels Schutzzonen, Schutzinseln und dergleichen besonders geregelt wird, sind zu beachten (Kt. V.) usw.

Tenigerbad

1300 m ü. M.

Ruhe, Erholung, Calciumquellen zu Trink- und Badekuren. Reduzierte Preise. Mineralbäder auf jeder Etage, Lift, Zentralheizung, Garage.

Maschenfeste Gerber-Trikot-Stoffe

lassen sich mit jeder gewöhnlichen Maschine nähen und wie feines Tuch verarbeiten. — Verlangen Sie **moderne Muster** oder Auswahlendung von **Rest-Coupons**. — Lieferung direkt an Private. — Rabatt für Wieder-Verkauf.

TRIKOTERIE GERBER, REINACH. VI.

LESEBLÄTTER FÜR DIE KLEINEN

Rotkäppchen

Als Separatabdruck erschienen und bei der Buchdruckerei Bächler & Co., Marienstrasse 8, Bern, zu folgenden Preisen erhältlich:

1 Ex. à 20 Rp.

21–50 Ex. à 12 Rp.

10–20 Ex. à 16 Rp.

51–100 Ex. à 9 Rp.